

Pressespiegel

Medium: Der neue Tag
Datum: 17./18.04.2016
Link:

Zwei Prozent Dividende

Die VR-Bank Fichtelgebirge blickt zufrieden auf das vergangene Geschäftsjahr zurück. Die Chefs beklagen jedoch immer neue Regularien. Die betreffen auch die Bürger.

Marktredwitz. (fph) Mitglieder der VR-Bank Fichtelgebirge können sich auf eine Ausschüttung freuen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Vertreterversammlung – wie im Vorjahr – eine Dividende in Höhe von zwei Prozent vorschlagen. Das gab Johannes Herzog, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Fichtelgebirge, bei der Bilanz-Presskonferenz bekannt. „Das ist im derzeitigen Marktumfeld sehr ordentlich“, sagte Herzog und verwies auf die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die sowohl Banken als auch Sparer belastet.

Gerade als sicher eingestufte Papiere werfen häufig gar nichts mehr ab – im Gegenteil: Die Großbank JP Morgan Chase schätzt das Volumen der Staatsanleihen mit negativen Renditen weltweit auf 5,9 Billionen Dollar. Herzog und Vorstandskollege Christian Mandel zogen ein positives Fazit zum Geschäftsjahr 2015. „Wir haben ein ausgesprochen respektables Ergebnis erzielt“, betonte Herzog. Das Betriebsergebnis vor Bewertung liege mit drei Millionen Euro fast auf Vorjahresniveau. Die Kreditnachfrage sei rege gewesen.

Den bilanziellen Rückgang auf der Einlagenseite führte der Vorstandschef wesentlich auf die Konsumfreude und die Investitionsbereitschaft der Kunden und Mitglieder zurück. Wegen der mickrigen Zinsen wählten



Johannes Herzog (links) und Christian Mandel sind mit der Entwicklung ihres Instituts zufrieden, doch mit der Politik und der Europäischen Zentralbank hadern die Chefs gewaltig.
Bild: fph

die Kunden nach den Worten Herzogs jedoch verstärkt Anlageformen wie Fonds, Aktien oder Versicherungen, so dass das sogenannte betreute Anlagevolumen, das auch die außerbilanziellen Positionen erfasst, um mehr als 2,3 Millionen Euro stieg.

„Wir werden das gute Ergebnis des vergangenen Jahres dazu nutzen, um unsere Eigenkapitalbasis zu stärken“, kündigte Herzog an. 1,7 Millionen Euro fließen deshalb in die Rücklagen. Sinnvoll sei die Kooperation mit der Raiffeisenbank Berg-Bad Steben. Besonders im Genossenschaftssektor werde der Fusionsdruck immer grö-

ßer, klagte er. Maßgeblich mitverantwortlich dafür machte er die ultralockere Geldpolitik der EZB. „Die chronischen Niedrigzinsen fressen sich immer tiefer in die Margen der Banken und zwingen sie zu einem Sparkurs“, polterte Herzog. Hinzu kämen immer neue Vorschriften von der Bankenaufsicht, die den Verwaltungsaufwand anwachsen ließen. Dieser Zangengriff sei gerade für die kleinen Regionalbanken schwerer zu ertragen als für große Institute.

Dauerhafte Verschiebungen

Finanzkrise, unkonventionelle Notenbank-Interventionen und eine schier endlose Regulierungs-Offensive – „die Veränderungen der vergangenen Jahre werden für dauerhafte tektonische Verschiebungen in der Bankenlandschaft sorgen“, befürchtete Herzog. Vorstandskollege Christian Mandel sprach von einer erfolgreichen Digitalisierungs-Offensive der VR-Bank Fichtelgebirge, die aktuell 90 Mitarbeiter beschäftigt. Digitale Angebote – etwa die VR-Banking-App – würden immer stärker genutzt.
(Info-Kästen)

Wichtige Zahlen

Nachfolgend wichtige Kennzahlen der VR-Bank Fichtelgebirge:

■ Kundengelder: 262,8 Millionen Euro (-5,4 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr)

■ Betreutes Kundenanlagevolumen: 451,8 Millionen Euro (+2,3 Millionen Euro)

■ Betreutes Kundenkreditvolumen: 251,7 Millionen Euro (+3,9 Millionen Euro)

■ Ausleihungen: 197 Millionen Euro (+5 Millionen Euro)

■ Kernkapitalquote: 18 Prozent (15,8)